

Berlin, den 28. Mai 1895

(291)

(292)

U I 21048

An  
den Kgl. Staats – und Kriegsminister  
General der Infanterie  
Herrn Bronsart von Schellendorff  
Exzellenz

Ew. pp. Beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 12. April d. Js. Nr. 1035/3 95. A. 1. - ganz ergebenst zu erwidern, daß ein Urteil über die Höhe der Entschädigung, welche den Professoren Müller – Breslau, Geheimen Regierungsrat Dr. Slaby und Dr. Assmann zuzuerkennen sei, für mich nicht wohl abzugeben war ohne vorherige vertrauliche Information über das Maß der Arbeit, welche durch die Prüfung und Nachrechnung des Graf von Zeppelinschen Luftschiffprojektes für die einzelnen Herrn entstanden war. Hierbei hat sich herausgestellt, daß die größte Arbeitsleistung dem Professor Müller – Breslau zufiel. Er hat weit über 200 Arbeitsstunden bei den schwierigen Berechnungs – und Konstruktionsaufgabe aufzuwenden gehabt, während der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Slaby etwa 100 Std. darauf verwandte. Professor Dr. Assmann hat sich über das Maß seiner Arbeit, die er als eine dienstliche ansieht und die in seine Dienststunden gefallen sei, nicht äußern mögen.

Ich würde hiernach als Entschädigung für den Professor Müller – Breslau den Betrag von 1000 M und für den Geh. Regierungsrat Dr. Slaby eine solche von 500 M empfehlen und ganz ergebenst anheimgeben, ob die Tätigkeit des Professors Assmann ähnlich der des Dr. Slaby zu schätzen dürfte.

[.....]

[...]